

ASTT : Associazione Svizzera delle Truppe di Trasmissione = EVU : Eidgenössischer Verband der Uebermittlungstruppen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **52 (1979)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ASTT

Associazione Svizzera delle Truppe di Trasmissione

La tecnica della trasmissione nell'armata

Il PIONIER No 9/10 porta sotto «Militärische Nachrichtentechnik» la rubrica di R. Berger e H. Spring, inerente all'istruzione premilitare delle truppe di trasmissione. L'istruzione premilitare ha lo scopo di preparare il giovane in età postcolastica, tempo che intercorre tra i 17 e i 20 anni, tecnicamente e militarmente per il servizio che dovrà compiere. In questo senso si è espresso il Consiglio Federale con un ordinamento relativo alla istruzione premilitare. Solo nell'ambito delle truppe di trasmissione (esistono corsi per giovani nel tiro e nel settore dell'aviazione) vengono effettuati questi corsi, secondo un'esigenza delle strutture tecniche. Nella maggior parte dei casi è proprio la partecipazione a questi corsi che permetteva al giovane di poter essere incorporato in una o nella altra truppa specializzata.

Con l'introduzione di stazioni radio moderne si pone una strutturazione adeguata nel settore uomo.

Così sono stati elaborati i programmi per:

Corso A morse

introduzioni del giovane nella telegrafia

Corso B telescriventi

introduzione nell'uso delle varie attrezzature del genere

Corso C radiofonia

si impara l'uso dell'attrezzatura relativa con un linguaggio apprp.

I traguardi da raggiungere, nei diversi corsi, sono:

Corso A: 40—44 ore per semestre lettura tramite ascolto.

Nel corso II saranno introdotti diversi esercizi con il tasto. Per essere proposto come radiotelegrafista (Funkler) si deve capitare al minimo 40 segni per minuto per una durata di 5 minuti, con al massimo il 4% di errori.

Corso B: Il corso I per telescriventi prevede una istruzione base in dattilografia e l'introduzione nel regno del cifraggio. Il corso II invece serve per l'uso pratico delle conoscenze, acquisite precedentemente, nel settore delle telescriventi.

Corso C: Durante il primo corso per la radiofonia il partecipante viene a contatto con la magia del «camuffaggio delle trasmissioni» e impara le prescrizioni di traffico nel settore radio. Ogni allievo deve essere in grado di trasmettere testi difficili, anche in diverse lingue, senza errori.

Per i corsi B e C entrano in considerazione alcune materie di complemento come il comportamento in vicinanza delle varie installazioni elettriche, primo soccorso in caso di infortunio con la corrente elettrica, lettura della carta e l'uso della bussola.

Ogni corso è suddiviso in 3 livelli d'insegnamento, vengono tenuti in semestri e preferibilmente durante l'inverno.

L'età ideale è quella dei 17 anni, per morse anche più giovani.

Chi ottiene un potenziale minimo richiesto, nelle diverse discipline, avendo frequentato almeno 2 semestri, può essere proposto per poter fare parte delle truppe di trasmissione.

Tutti i corsi sono gratuiti. Tutti partecipanti sono assicurati, presso l'assicurazione militare, durante le lezioni e durante il tragitto più breve, per l'andata e il ritorno, casa-luogo d'istruzione. Giovani che devono fare uso delle FSS hanno diritto al biglietto di mezza tassa.

Riferisce in merito; per insegnanti e partecipanti,

Uff. Fed. per le trp trm, Sezione IP
Casella postale, 3000 Berna 25
Tel. (031) 67 36 17 o 67 36 11

Cari giovani fatevi sotto, non è poi così difficile come può sembrare a prima vista. Il «baffo» sta a vostra disposizione per darvi le informazioni necessarie.

C'era una volta

Questa rubrica dà spazio a chi volesse fare partecipi tutti noi di quegli episodi dei tempi passati, tinti di gioia, d'impegno, di curiosità, di ricordi dolci e amari, che colorano la nostra esistenza facendola diventare un simpatico avvenimento, incoraggiando così i giovani. Allora, di nuovo nel 1980!

Addio 1979

Un'altro anno alle nostre spalle. Possiamo essere contenti. I giovani magari hanno avuto una parte ridotta; loro vorrebbero fare tanto. Ottimo! Ancora quest'anno sarà sottoposto al nostro dir tec un programma prettamente per loro che darà il via a un lavoro piacevole durante il 1980.

Trasmetto, a tutti, un fervido augurio di «buone cose» per l'anno prossimo da parte del CC, dalla redazione e da parte mia
baffo

EVU

Eidgenössischer Verband der Uebermittlungstruppen

Regionalgeflüster

Eine Doppelnummer hat's in sich! Das eine Mal glauben die Sektionskorrespondenten — nein, nicht alle, beleibe nicht — sie müssten doppelt soviel wie sonst schreiben, das andere Mal, zum Beispiel heute, schenken sie dem Redaktionsschluss nicht die nötige Achtung. Und so passiert's halt, dass dem einen ein Manuskript radikal gekürzt, wenn nicht sogar zurückgeschickt wird, und dem andern sein Präsident am

Kursabend vor leeren Tischen von einem Bein auf das andere hüpfte, weil niemand sich angemeldet hat; Kunststück... der PIONIER, in welchem der Anlass zur geflüsterlichen Anmeldung ausgeschrieben wird, erscheint eben erst 14 Tage später als üblich. Facit: Man lese die heutigen Beiträge im Hinblick auf die Daten mit grosser Vorsicht, sie sind zum Teil schon verstrichen.

Mit diesen Zeilen ist der Redaktionstisch von RR 3 leer für dieses Jahr. Für die rege

Beteiligung und Mitarbeit an der Rubrik «Sektionsmitteilungen», sowie auch für das Verständnis dafür, dass der Redaktions-Rotstift manchmal sehr ungnädig verfahren musste, sei allen gedankt.

Schöne Festtage und einen angenehmen Rutsch ins neue Jahr wünscht allen

RR 3 Rudolf Gartmann

Ab 1. Dezember 1979:

Regionalredaktion PIONIER
Postfach 45, 8122 Binz

Aus der Presse

Verband der militärischen Organisationen der Region Bern in der Eymatt

Ein Blick hinter die militärischen Kulissen

Mit dem Ziel, die Dienste und Waffengattungen anderer Einheiten näher kennen zu lernen, führte der Verband der militärischen Organisationen der Region Bern am Samstag in der Eymatt in Bern für die militärischen Vereine und Gesellschaften aus der Bundesstadt und ihrer Umgebung eine gemeinsame Übung durch. Rund hundert Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten beteiligten sich freiwillig an diesem ausserdienstlichen Anlass.

«Es ist nicht leicht, alle unsere militärischen Vereine für eine derartige Übung unter einen Hut zu bringen», betonte der Pressesprecher Adj Uof Karl Berlinger zu Beginn der samstäglichen Demonstration in der Eymatt. Wie bereits vor zwei Jahren mischten dieses Jahr wiederum der Unteroffiziersverein, der Artillerieverein, die Feldweibelgesellschaft, der Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen, die Gesellschaft der Militärmotorfahrer, der Pontonierfahrverein und der Genieverein sowie die Verbände der Rotkreuzdienste und der Bernischen Train-Unteroffiziere aktiv am Geschehen rund um den Wohlensee mit.

Prominente Besucher

Unter den zahlreichen zivilen und militärischen Gästen, die den Anlass mit ihren Besuchen beehrten, befanden sich auch Nationalrat Walter Augsburg und Berns Baudirektorin Ruth Geiser-Imobersteg. Aber auch viele an der Demonstration beteiligte Soldaten nutzen die Gelegenheit, um bei anderen Truppengattungen einmal hinter die Kulissen zu blicken. Sei es nun beim Unteroffiziersverein Bern, der neben dem Erstellen und Organisieren des Verpflegungsplatzes auch mit einer recht eindrücklichen Waffenschau aufwartete, oder bei den Leuten des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen, die mit teils grosser Fachkenntnis den Einsatz mit den Sprech- und Kleinfunkgeräten demonstrierten. Besondere Aufmerksamkeit schenkte die Gästeschar der Arbeit der Train-Unteroffiziere, die mit Verladeübungen einmal mehr die unbestrittene Mobilität des Transportmittels Pferd in unwegsamem Gelände unter Beweis stellten. Die Angehörigen der Gesellschaft der Militärmotorfahrer waren für einen reibungslosen Transport des Materials vom Eidg. Zeughaus auf den Übungsplatz besorgt, während die «Roten» (Artillerieverein) die Schwierigkeiten der Standort- und Zielbestimmungen für die schweren Geschütze vor Augen führten.

Steg über den Wohlensee

Eine besondere Attraktion bildete der Einsatz des Pontonierfahrvereins und des Genievereins. Unter den neugierigen und kritischen Blicken von Laien und militäri-

schen Insidern bauten sie einen Steg über den Wohlensee und demonstrierten gleichzeitig ihr grosses Können im Umgang mit Schlauchbooten auf dem Wasser. Neben der Betreuung des Sanitätsdienstes sorgten die Helferinnen der Rotkreuzdienste zusammen mit Soldaten der Train-Abteilungen für das kulinarische Wohl ihrer Gäste. (Berner Zeitung 8. 10. 79)

Unteroffiziersverein Bucheggberg und Umgebung:

Grosse Felddienstübung

Am Samstag führte der Unteroffiziersverein Bucheggberg und Umgebung seine traditionelle Felddienstübung durch, welche diesmal ganztägig angesetzt war. Wie üblich in den letzten Jahren wurde diese Übung in Zusammenarbeit mit der Militärmotorfahrersektion Solothurn (GMMS) und erstmals auch mit der Sektion Solothurn des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen (EVU) veranstaltet, was die stattliche Anzahl von fast 60 Funktionären und Wettkämpfern und 16 Fahrzeugen ergab.

Nachdem alle mit dem nötigen Material ausgerüstet waren, konnte die Übung um punkt 9 Uhr beginnen. Je ein Motorfahrer mit einem Jeep und ein Mitglied des UOV ergaben immer eine Patrouille, wobei zwei Patrouillen mit je einer FHD-Teilnehmerin verstärkt wurden. Das Ziel der Übung war auf die im nächsten Jahr in der Region Solothurn-Grenchen stattfindenden SUT ausgerichtet. Dadurch waren auch die Arbeiten auf den verschiedenen Posten gegeben. Beim Abfahren des Parcours, welcher vorbildlich vom technischen Leiter der GMMS, Wm Walter Blaser, ausgesteckt worden war, wurden das Kartenlesen, Fahren nach Kartenausschnitten und Kroki geübt. Auf den Posten wurden folgende Übungen durchgeführt: Gefechtsmässiges Schiessen mit Sturmgewehr 300 m, Funken, Schiessen mit der Pistole 25 und 50 Meter, militärisches Wissen, Schiessen mit Raketenrohr und Sturmgewehr kombiniert. Dann folgten auf den schon erstellten Anlagen für die SUT in Grenchen 1980 das HG-Werfen und die Hindernisbahn sowie im Hallenbad Grenchen das 50-m-Schwimmen.

Da zum gleichen Zeitpunkt in Grenchen die Besichtigung der Wettkampfplätze durch die Übungsleiter und Präsidenten aller Sektionen vom SUOV mit rund 230 Teilnehmern für die SUT 80 stattfand, fanden die Wettkämpfer mit diesem grossen Publikumsaufmarsch bei der Hindernisbahn schon fast SUT-ähnliche Verhältnisse vor.

Die Funker-Sektion führte am Morgen ihre eigene Übung durch und wurde dann gegen Mittag in die Felddienstübung des UOV und der GMMS integriert. Ihre Arbeiten standen unter der Führung ihres technischen Leiters Fw H. Büttiker. Sehr

Wir merken uns Termine

Sektion Biel-Bienne

Lebensrettende Sofortmassnahmen: Freitag, den 16. November 1979, 19.45 Uhr, in der Gewerbeschule Biel, Wasenstrasse 1, Filmsaal 1-0010 Untergeschoss

Sektion Luzern

30. November 1979: Vorstandssessen bei Ruth Kopp

7. Dezember 1979: Chlaushock im Restaurant Merkur, Luzern

18. Januar 1980: Generalversammlung im Restaurant Merkur, Luzern

23. und 24. Februar 1980: Uem Dienst an den JO-Schweizermeisterschaften in Dalenwil

Sektion Schaffhausen

Generalversammlung am 7. Dezember 1979 um 20 Uhr in der Funkbude mit Diaschau und Chlaushock

Besichtigung der Rettungsleitstelle Radolfzell am 20. November 1979, abends

Besuch der TV-Studios Leutschenbach-Zürich am 25. Januar 1980.

Informationen und Anmeldungen beim Präsidenten.

Sektion Zug

25. Januar 1980: 42. ordentliche Generalversammlung um 20 Uhr im Restaurant Schiff in Zug

Sektion Zürich

24. und 25. November 1979: Uem Dienst am Zürcher Nachtdistanzmarsch

5. Dezember 1979: Chlaushock im Sendelokal

viele Junioren haben an der Übung teilgenommen. Um 17.15 Uhr trafen die letzten Patrouillen wieder im Schulhaus Lüsslingen ein. Dass der Ablauf des ganzen Tages im grossen und ganzen reibungslos vor sich gegangen war, spricht für die minutiösen und seriösen Vorbereitungen, die durch den Übungsleiter Adj Uof Markus Stauffer und den Obmann der TK, Fw Karl Mosimann, getroffen worden waren.

Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz, das Mittagessen wurde im Felde eingenommen, und am Abend traf man sich im Waldhaus Biezwil zu einem schmackhaften Nachtessen und einem gemütlichen Höck.

Solothurner Zeitung 29. 10. 79

Sektion beider Basel

Generalversammlung

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung am 7. Dezember 1979, 20.15 Uhr, im Restaurant Uff der Lys, Basel. Der Vorstand lädt hiermit ordnungs- und statutengemäss alle Aktiv-, Veteranen-, FHD-, Jung- und Passivmitglieder zur ordentlichen Generalversammlung ein.

Ausser den statutarisch vorgeschriebenen Geschäften liegen bis zum Redaktionstermin keine zusätzlichen Anträge des Vorstandes vor. Anträge aus dem Kreise der Mitglieder bitte bis zum 17. November 1978 schriftlich an den Präsidenten.

Der Vorstand

Eigentlich ist es schade, dass unsere GV, schon fast traditionsgemäss, an dem dem Santiglaus am nächsten liegenden Freitag im Dezember stattfinden muss. Denn, wenn es möglich gewesen wäre, auch die GV noch in den November hineinzquetschen, dann, ja dann hätten wir in Basel alle unsere Aktivitäten in sage und schreibe einem Monat «hinter uns gebracht». Es hat nicht sollen sein. Einmal, weil es so besser aussieht und dann eben wegen dem Santiglaus. (Jetzt kasch dängge was de wotsch). Da wäre einmal im Kalender zusätzlich rot anzustreichen das Datum der diesjährigen Uebermittlungsübung im Raume der Stadt (oder moderner ausgedrückt: «Rund ums Pi-Haus») am Samstag, den 3. November 1979.

Wahrscheinlich geht der bi-bi so oder so in der Annahme nicht fehl, dass der November-PIONIER nach der Übung erscheinen wird. Aber trotzdem. (Anmerkung von RR3: Hier ist nicht die Annahme fehl, sondern sein Falkenauge hat den Redaktionsschluss missachtet!).

Dann kommt auch noch ein Kurs an die Reihe. In Fortsetzung des letztjährigen «Lehrganges» für angehende Forschungselektroniker wird dieses Mal an drei Abenden gelernt und gebastelt, bis es (eben das «es» soll ein kleines Geheimnis bleiben bis zum ersten Abend) klappt.

Mr hänn si, mr hänn si nit, mr hänn si fascht, aber mr hänn si doch numme halber
Auf deutsch chiffriert könnte man diesen Untertitel vielleicht folgendermassen versucht sein zu nennen: «Leidensweg eines Basisnetzsendeleiters» (wenn doch das Deutsch nur nicht so eine schwere Sprache wäre).

Eben, sie wäre schon da unsere SE-222, aber sie ist nicht da, weil ein Teil besagten Materials bereits wieder im Zeughaus behufs Reparatur, liegt. Nun ist es beim besten Willen nicht möglich, den Batzen und das Weggli zu haben. Wir müssen uns also wohl oder übel damit abfinden, dass wir, auf Grund der derzeit gültigen Reglemente, mit keiner andern Lösung rechnen können. Nur die Hoffnung bleibt uns. Und das ist doch immerhin auch etwas.

Blick zurück in Wehmut

Ob man es wahr haben will oder nicht, das Geschäftsjahr des EVU geht diesen Monat auch schon wieder zu Ende. Ein Jahr, welches zumindest für unsere Sektion keine allzugrossen Wellen geworfen hat. Schade! Denn eine Welle ist gleichbedeutend mit Energie. Und diese Energie liegt nicht auf der Linie des Sparprogrammes. Also auch hier. Die Hoffnung

für das kommende Jahr bleibt. Und wer weiss, vielleicht bietet die GV eine Möglichkeit zur Weichenstellung?

Mit der Bitte, sich die verschiedenen Daten merken zu wollen, verabschiedet sich für dieses Mal
dr -bi-bi

Sektion Bern

Fahrt ins Blaue

An einem herrlich schönen und erst noch warmen Sonntagnachmittag im September fanden sich etwa 20 EVUler samt Anhang in Bümpliz zur vereinbarten Zeit ein. Witze reissend und Tränen lachend (man vermisste das Bariton-Lachen von Sâmu) fuhren wir mit der Bahn nach Ins. Wie es wohl weitergeht, fragte sich jeder. Des Rätsels Lösung wurde bald gefunden. Ein mit Blumen und Grünzeug geschmückter «Brügiwagen» mit dem dazugehörenden vierbeinigen Vorgespann (Peter und Leni = 2 PS) warteten auf uns.

«Ufsitze, zämerütsche» und ab ging die Post. In Erlach konnten wir uns in einer gemütlichen Gartenbeiz vom guten Lokalwein überzeugen. Frisch gestärkt (wir) und ausgeruht (die 2 PS) ging's in flottem Trab weiter auf die Petersinsel. Ein einfaches, aber gutes Mittagessen ums wärmende Holzfeuer bildete einen weiteren Höhepunkt dieses Ausfluges (oder waren es die diversen Coupen und «Schnäpser»? Allzuschnell verflieg die Zeit und nach dem nochmaligen «ufsitze, zämerütsche» ging die Fahrt mit dem trittsicheren Gespann bei Mondschein zurück nach Ins und mit dem «Lumpensammler» nach Bern. Für die Organisation sei an dieser Stelle Hansueli Jost herzlich gedankt und es bleibt nur zu hoffen, dass ein ähnlicher gemütlicher Anlass in nicht allzuweiter Ferne liegt. Eines sei noch gesagt: die «Daheimgebliebenen» haben wirklich etwas verpasst.
vw

Kommende Anlässe

23. November 1979, 19.30 Uhr:

(Hier nun die Auflösung der Scherzfrage aus dem letzten PIONIER). Also: Wir treffen uns um 19.30 Uhr des 23. Novembers am Viktoriaplatz vor der Feuerwehkaserne. Wir haben nämlich die seltene Gelegenheit, die ständige Brandwache zu besichtigen, bzw. uns führen und erklären zu lassen. Eine entsprechende Einladung haben Sie bereits erhalten. Wie geht es dann nach der Besichtigung weiter? Wir besichtigen unsern neuen Stamm. Mit dem Restaurant Bürgerhaus in Bern haben wir einen Stamm gefunden, wo man uns versprochen hat, in absehbarer Zeit auch wieder «Lotto» spielen zu können.

Damit im neuen Stammlokal ein eventuell aufkommendes «Feuerchen» gelöscht werden kann, ist vorgesorgt. Wichtig ist es zu wissen, dass auch der Kassier anwesend sein wird.

Dezember:

Anstelle der bisherigen Familienabende wird heuer der Versuch eines Jahresabschlussabends gemacht. Vielleicht wurde auch nur das «Kind» umgetauft? Lassen wir uns überraschen. Eine Einladung haben Sie auch für diesen Anlass bereits erhalten.

28. Januar 1980:

Generalversammlung EVU-Sektion Bern

Einmal mehr nähert sich das Jahr seinem Ende entgegen. Ob es für unsere Sektion ein erfolgreiches Jahr war, werden wir im Januar an der Generalversammlung vernehmen. Der Vorstand dankt jedem Einzelnen, der oder die mitgeholfen haben, die sicherlich nicht geringe Arbeit zu bewältigen. Wir hoffen, auch für das kommende Jahr auf Ihre wertvolle Mitarbeit. Für die kommenden Festtage und zum Jahreswechsel entbieten wir all unseren Mitgliedern schon heute alles Gute und viel Erfolg im 1980. am

Sektion Biel-Bienne

Lebensrettende Sofortmassnahmen

In Zusammenarbeit mit dem Funkerkurs Biel führen wir diesen interessanten fachtechnischen Kurs durch. Für einmal ist kein übermittlungstechnisches Thema im Vordergrund, sondern der Erste-Hilfe-Einsatz. Der Kurs vermittelt grundlegende Verhaltensregeln anhand von drei Beispielen: Skiunfall, Badeunfall und Verkehrsunfall. Der ganze Vortrag ist in einer dreiviertelstündigen Tonbildschau zusammengefasst. Jeder Teilnehmer erhält ein Arbeitsblatt zum Ausfüllen (Selbstkontrolle, keine Prüfung).

Im Anschluss an die Diaschau können Fragen an einen Sanitätskurslehrer gestellt werden, welcher auch praktische Demonstrationen vorführt. Wir empfehlen jedem gegenwärtigen und zukünftigen Angehörigen der Uebermittlungstruppen oder Uebermittlungsdienste anderer Waffengattungen diesen Kurs aufs wärmste!

Tag, Datum, Zeit und Ort: Freitag, den 16. November 1979, 19.45 Uhr, Gewerbeschule Biel, Filmsaal. (RR3 hofft, dass trotz des schon verflossenen Termins der Kurs auf Interesse gestossen sei.)

-eb press-

Vereinsabend

Trotz der Mehrarbeit werden wir unseren gemütlichen Fondueabend wiederum in einem Berghaus organisieren. Der Vorstand hofft auf eine grosse Anzahl Anmeldungen. Datum: Samstag, 1. Dezember 1979.

Basisnetz

Bis auf weiteres wird der Basisnetz-Betrieb eingestellt, denn es wird langsam ungemütlich kalt in unserem Lokal. Wiederbeginn voraussichtlich im April 1980.
Pest

Sektion Glarus

Das tolle Wetter in bester Erinnerung

Zum Abschlusstreffen der Funktionäre des Ostschweizerischen Feldweibeltages in Glarus konnte unser Vertreter als Dank und Anerkennung der geleisteten Uebermittlungsdienste ein Medaillon in Empfang nehmen, welches nunmehr unser Funklokal mitausstatten wird. Nicht gleich so begeistert wie vom Wetter dieses Feldweibeltages war unser Funktionär vom eingefangenen Plattfuss beim Nachhausefahren, vor allem, weil der «Automechaniker» so sanft mit seinem Auto umging.

Unseren Anlässen war Regen, Nebel und Kälte beschieden. Unsere Kameraden von Thalwil werden den Regen- bzw. Familien-nachmittag im Glarnerland in bester Erinnerung haben. Des Wetters wegen in Pessimismus machen, lohnt sich nicht, dafür gibt es ja noch Glarnerpastete, Zieger, Alpenbitter usw.

Nebel und Kälte zur Felddienstübung 79

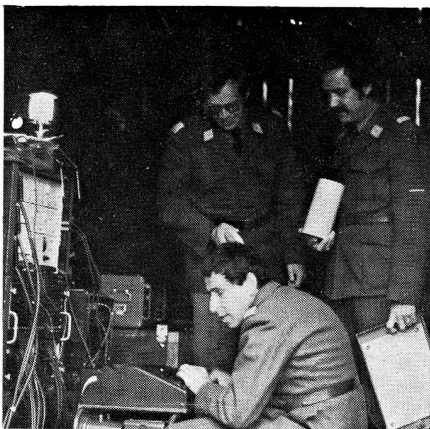
Die Teilnehmerzahl war dieses Jahr äusserst gering, bedingt durch die Datumkollision eingangs des Jahres. Vor allem seitens der befreundeten Sektion Thalwil wären eine Woche später bestimmt einige Mitglieder mehr zu erwarten gewesen. Auch die Sonne hätte sich von ihrer besten Seite gezeigt.

So konnten wir es uns nicht erlauben, auch noch an der durch die anderen glarnerischen Militärvereine organisierten Uebung am Vormittag teilzunehmen.

Mit dem bereits bereitgestellten Material fuhren wir ins Oberseetal. Alle Hände voll



Montage und Ausrichtung des Richtstrahlgerätes, mit dem eine Telefon- und Fernschreibverbindung vom Oberseetal nach dem Chäserrugg im Toggenburg hergestellt wurde.



Blick ins Uebermittlungszentrum, wo in einer Scheune die Telefone und die Fernschreiber aufgestellt waren.

zu tun gab's, um nach dem Mittagessen mit der Sektion Toggenburg Verbindung aufnehmen zu können. An der Schneegrenze gab es dann etwelche Schwierigkeiten, die Aggregate in Betrieb zu setzen. Zum Glück stand ein kräftiger Motorfahrer zur Verfügung, der sie dann trotz der Kälte im Nebel zum Heisslaufen bringen konnte. Für die Glarner galt es dann, nachdem die meisten Geräte in Funktion standen, die restlichen Teilnehmer beim Mittagessen im SGU zu treffen. Die Thalwiler begnügten sich mit dem Restaurant Obersee, womit sie sich richtig entschieden hatten.

Nach dem Mittagessen trafen wir uns wiederum beim Obersee zur weiteren Orientierung. Dort war auch der Start zum Patrouillenlauf, der eine Höhendifferenz von nicht weniger als 650 m aufwies. Wie schwierig es war, allen gerecht zu werden, sollte sich einmal mehr an diesem Patrouillenlauf zeigen.

«Das war einer der besten Patrouillenläufe, den ich hier gelaufen bin», meinte ein Inf Wm. Bei einer Auswertung wäre die Patrouille Müller-Heussi auch an erster Stelle gewesen.

Drei Jungmitglieder fanden den Lauf doch schon recht anstrengend. Zwei davon verhalfen mit ihren Tabakpfeifen dem Nebel, noch etwas mehr zur Verdichtung. Ein Kantonspolizist, Jahrgang 1933, — auch seine Fussspuren haben sich im Schnee mit denen der Gamsen im Wildschutzgebiet vermischt — meinte, dass dieser Lauf an der Grenze seines Möglichen gewesen sei. Ein fantastisch zubereitetes Nachtessen liess uns die Strapazen und Mühen, vor allem auch beim Richtstrahl, vergessen. Eigentlich sollten wir einen solchen Hirschkäse (nicht vom Wildschutzgebiet) wiederholen können.

Nicht mehr zu wiederholen lohnen würden sich das Wetter und die Teilnehmerzahl. pimi

Sektion Luzern

Franz Tomaso braucht einen Nachfolger

Bald ist es so weit. Sein Herr und Meister zieht von Luzern weit weg. Da zwischen ihm und Franz Tomaso unlösbare Bindungen bestehen, kann dieser nicht umhin, diese Dislokation mitzumachen. Und jetzt beginnt die Sache mit der Berichterstattung aus luzernischen Landen etwas heikel zu werden. Mindestens der Kern einer Meldung sollte der Wahrheit entsprechen; ein Geschehen muss miterlebt werden. Aus nichts kann auch Franz Tomaso keine Uebertreibung konstruieren und etwas Uebertreibung ist doch nötig, oder?

Nun, so leid es ihm auch tut, muss sich doch Franz Tomaso aus dem aktiven Geschehen der Sektion Luzern und somit auch aus der PIONIER-Berichterstattung zurückziehen. Dank Euch allen für Eure Mitarbeit, für Euer humorvolles Verständnis und für die Motive, welche mir immer wieder Stoff für meine spitze Schreibfeder, bzw. mein freches Mundwerk geboten haben. Für die kommenden Festtage und den Jahreswechsel alles Gute, sowie für 1980 viel Erfolg! Franz Tomaso

Sektion St. Gallen-Appenzell

Entgegen allen Erwartungen

auf eine rege Beteiligung an unserer geplanten Exkursion auf den Säntis musste diese mangels Interesse vom Herbstprogramm gestrichen werden. Aus diesem Grund beschloss der Vorstand, in Zukunft diese Art Veranstaltungen nicht mehr in die breite Palette der Tätigkeiten aufzunehmen. Eigentlich schade, doch hätten Sie in der gleichen Situation nicht genau gleich gehandelt?

Sprechfunkkurs für Nichtmitglieder

Wir beabsichtigten, verschiedene Ziele mit diesem Lehrgang zu erreichen. Im Vordergrund stand wohl die Frage, ob es möglich sei, durch eine besondere Veranstaltung neue Mitglieder für unseren Verband zu gewinnen. In Anbetracht der Teilnehmerzahl musste jedoch bald einmal festgestellt werden, dass ein anderes Ziel Schwergewicht erhalten musste. Auch die Gründe, weshalb wir so regen Zuspruch auf die Veranstaltung erhielten, rückten andere Aspekte in den Vordergrund. So zum Beispiel wollten Angehörige des FHD eine Vertiefung ihrer Funkenntnisse erreichen. Für zwei Amateurfunker war der Vergleich zwischen der Uebermittlung der Armee und dem Zivlfunk Anlass für eine Teilnahme. Wieder andere beteiligten sich, um zu erfahren, wie der Sprechfunk überhaupt gehandhabt wird.

Unser Konzept

musste also, wenn immer möglich, alle diese Interessen der Kursteilnehmer vollumfänglich berücksichtigen. Gleichzeitig aber war Rücksicht zu nehmen auf die

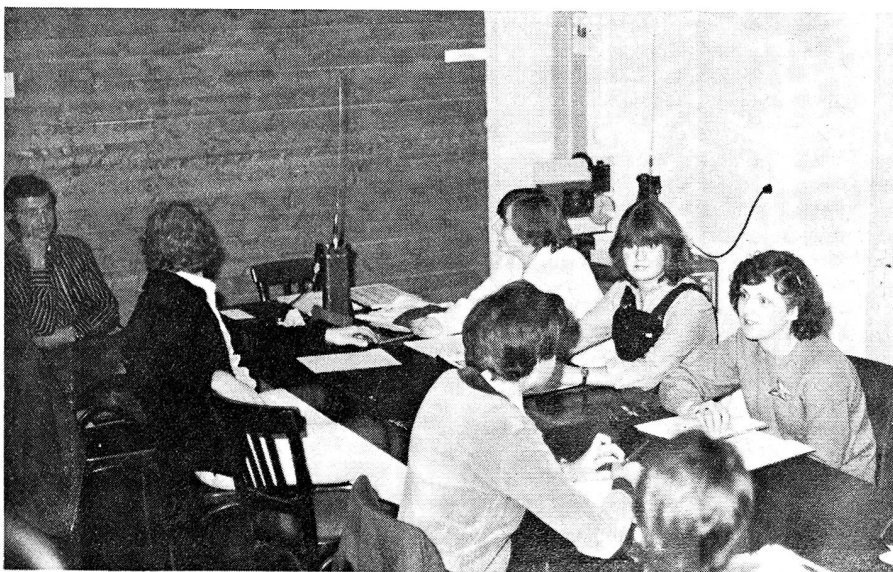
verhältnismässig kurze Zeit, die für den Kurs zur Verfügung stand.

Wie wurde das Konzept realisiert?

An den Anfang stellten wir einen Film, der Einblick in die Arbeit eines Uebermittlers bei der Armee gibt. Dabei erfuhren die technisch interessierten Damen und Herren zum erstenmal Wissenswertes über die Verschleierung in der mündlichen Mitteilung von Meldungen, die Geräte, mit denen die Armee arbeitet, über die Zielsetzung der verschiedenen Funkanlagen, deren Einsatz usw. Diese wenigen Grundbegriffe waren es, worauf sich das folgende Kursprogramm abstützte. Wesentliche Bestandteile waren dabei die Sprechfunkregeln, die in der Armee zur Anwendung gelangen. Mit Hilfe der gebräuchlichen Lehrmittel übten die Kursteilnehmer nun die richtige Abwicklung eines Funkgesprächs. In zweiter Linie wurde versucht, unter Beizug einer selbstgefertigten Verschleierungsliste Meldungen «armeerecht» auszutauschen. Erschwerend kam hinzu, dass die Sprechfunkregeln nun ohne Lehrmittel eingesetzt werden sollten. Diese waren es denn auch, die häufig zum Stolperstein wurden. Musste nun die Meldung noch über eine Transitstation geleitet werden, brach manche Verbindung zusammen. Mit Hilfe einer guten Portion Humor aber wurden auch diese Pannen bestens behoben. Griff zudem noch die Kursleitung gezielt in das Netz ein, atmete manche Teilnehmerin bzw. Teilnehmer erleichtert auf.

Höhepunkt des Kurses

bildete wie immer eine Abschlussübung, die in der Umgebung der Stadt St. Gallen durchgeführt wurde. Da wir in der Ostschweiz einige bedeutende Aussichtspunkte besitzen, konnte mit den Hand-sprechfunkgeräten SE-125 ein recht leistungsfähiges Netz betrieben werden.



Aufmerksam verfolgen die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer die Funkgespräche

Die Bilanz

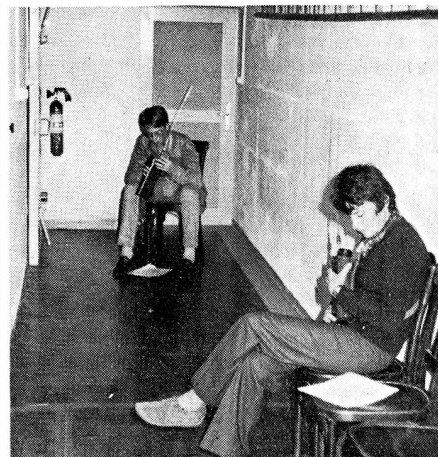
sieht sehr erfreulich aus. Obwohl wir nicht wussten, auf welche Resonanz dieser spontan angesetzte Kurs stossen würde, ging doch eine umfassende Planung voraus. Für einmal dürfen wir denn auch stolz auf die Teilnehmerzahl blicken! Rund 20 technisch interessierte Damen und Herren waren mit viel Einsatz dabei und belohnten so auf vielfache Art und Weise unsere Anstrengungen. Dies ist umso höher einzuschätzen, als es sich ausschliesslich um Nichtmitglieder handelte. Erwähnt sei noch, dass sich die Kursleitung aus unserem Präsidenten Rolf Erismann und unserem Chef Veranstaltungen Matthias Zülig zusammensetzte.

Der Zentralkurs des FHD

war dem Thema «ACS-Dienst» gewidmet. Einige Vorträge, Filmbeiträge, Diskussionen usw. eröffneten diese Veranstaltung. Im praktischen Teil wurde ein Lauf- bzw. Fahrparcours aufgebaut, die diverse Postenarbeiten aufwies. Der wohl anspruchsvollste Teil war das Fahren bzw. Laufen mit der Schutzmaske. Beim Posten, bei dem das Führen eines Fahrzeuges mit vorgesezter Schutzmaske absolviert werden musste, waren die diversen Gäste und Vertreter der Presse besonders am richtigen Verhalten interessiert.

Unsere Aufgabe

bestand vorwiegend im Aufbau und Betrieb eines Funknetzes, das der Sicherung diene. Aber auch um einen allgemeinen Ueberblick über den praktischen Einsatz zu erhalten, wurden diverse Meldungen auf den AMP Bronschofen weitergeleitet. Erfreulicherweise wurde kein allzu schwerer Unfall verursacht. Als Uebermittlungsgerät standen SE-125 im Einsatz. Weil jedoch verschiedene Posten nur über Transit erreichbar waren, hätten wir besser auf die SE-227 zurückgegriffen. Dies wurde bei



Erster selbständiger Einsatz mit dem Sender-Empfänger

der Schlussbesprechung, die wir intern vornahmen, auch mehrmals betont. Dem FHD gebührt ein herzlicher Dank für den uns ermöglichten Einsatz. Für uns war es lehrreich, einmal Angehörige des FHD in ihrer eigentlichen Funktion zu erleben. Dabei konnten wir uns überzeugen, dass der FHD hervorragende Arbeit leistet. Wir wünschen allen Angehörigen weiterhin alles Gute, sei es im Dienst oder im Zivilleben.

Da dies die letzte Nummer

im Jahre 1979 ist, verabschiede ich mich mit den besten Wünschen für die immer näher rückenden Festtage und das neue Jahr. Meine Berichte werden Sie auch in Zukunft wieder vorfinden. Besonders schätze ich Ihre Aufmerksamkeit, die Sie meinen Reportagen entgegenbringen. Selbst dann, wenn hie und da eine Kritik erscheint. Dass Sie mir trotzdem die Treue halten, wünscht sich der Bericht-erstat-ter Peter A. Gehrig (pg)

Sektion Schaffhausen

Mitteilungen

Ein arbeitsintensives Jahr geht zu Ende, welches uns viel Freude brachte. Beginnen wir unsern kleinen Rückblick mit dem 50jährigen Bestehen der Sektion Schaffhausen. Eine gut gelungene Ausstellung über die Mittel der Uebermittlungstruppen in den Schaufenstern unserer Altstadt sowie eine Sektionschronik wurden zu unserem Jubiläum erarbeitet. Das eigentliche Fest wurde in Verbindung mit der schweizerischen Delegiertenversammlung am 28. und 29. April 1979 gefeiert. Besondere Freude bereiteten uns einige ehemalige Aktivmitglieder, die mit uns das 50jährige Jubiläum feierten.

Nach diesen turbulenten Wochen wurde es im Sektionsalltag wieder ruhiger. Es folgte eine Verschnaufpause, die unseren Gattinnen und Freundinnen Zeit gab, uns EVUler wieder kennen zu lernen.

Bis zum heutigen Datum folgten neben dem Basisnetz noch etliche Veranstaltungen, welche zum Teil auch schlecht besucht waren.

Zum Schluss dürfen wir festhalten, dass das Jahr 1979 als eines der erfolgreichsten des EVU Schaffhausen in der Neuzeit eingestuft werden kann. Dass es zu diesen Erfolgen kam, musste sehr viel Arbeit geleistet werden. Ich könnte hier eine halbe Seite von Namen aufführen, welche zu unserem Erfolg beitrugen. Einer jedoch sei hier speziell erwähnt, der sämtliche Fäden noch heute in der Hand hat und zeichnend für uns alle ist, unser Präsident Ruedi Kilchmann mit seiner Frau! Allen möchte ich danken im Namen unserer Sache, des Vorstandes und sicherlich auch im Namen aller Verbandsmitglieder.

Allen wünsche ich frohe Festtage, guten Rutsch ins neue Jahr und gute Gesundheit für die Zukunft. hu

Tätigkeitsprogramm bis Ende 1979 und anfangs 1980

Rettungsleitstelle Radolfzell

Am 20. November 1979 besichtigen wir mit unseren Angehörigen die Rettungsleitstelle Radolfzell. Abfahrt um 19.15 Uhr beim Busbahnhof Schaffhausen. Anmeldungen werden von unserem Präsidenten, Telefon (053) 5 10 18, entgegengenommen. Im weiteren verweisen wir auf den Artikel im PIONIER, Ausgabe September 1979, die ausführlich die Zentrale beschreibt.

Generalversammlung 1979

Das Datum vom 7. Dezember 1979 ist für die diesjährige GV reserviert. Die Traktanden und Anträge werden ab 20 Uhr in der Funkbude besprochen. Anschliessend zeigen wir eine Diaschau und sitzen zu jedem Jahr zum Klauschok gemütlich zusammen.

TV-Studio Leutschenbach Zürich

Im neuen Jahr, genau am 25. Januar 1980, besichtigen wir das TV-Studio der deutschen und rätoromanischen Schweiz. Reserviert Euch dieses Datum! Genaue Angaben erfolgen später im Mitteilungsblatt der Sektion. Anmeldungen nimmt unser Präsident entgegen.

Basisnetz

Um eine bessere Teilnahme im Basisnetz zu erreichen, planen unsere Techniker einen fachtechnischen Kurs SE-222 und KFF anfangs 1980.

Mutationen

Noch im alten Jahr dürfen wir ein neues Passivmitglied begrüßen. John P. Naegeli, Rychenbergstrasse 178, 8400 Winterthur. Wir hoffen, dass er sich in unseren Reihen wohlfühlen wird und heissen ihn recht herzlich willkommen. hu

Sektion Solothurn

Felddienstübung Buechibärg 79

Am Samstag, den 27. Oktober 1979, führten wir mit den Kameraden des UOV Bucheggberg und der GMMS unsere FD-Uebung durch. Erfreulich war diesmal sicher die Beteiligung, nahmen doch nicht weniger als 20 Aktiv- und Jungmitglieder teil. Um Textwiederholungen an dieser Stelle zu vermeiden, verweise ich auf den abgedruckten Pressebericht der Solothurner Zeitung in dieser Ausgabe.

Es bleibt mir nur noch allen Teilnehmern recht herzlich zu danken für ihren Einsatz, der viel zum guten Gelingen dieser Uebung beigetragen hat.

Benzenjasset

Die begehrten Teigmannli und -fraueli können wieder am 7. Dezember erkämpft werden. Details folgen auf dem Zirkularweg. ks

Sektion Thun

Uebermittlungsdienst zugunsten Dritter

Ueberdurchschnittlich viele Anlässe zugunsten Dritter und die Erweiterung der technischen Anlagen im Funkhaus Burgerallmend prägten die Schwerpunkte der Aktivitäten in den letzten Monaten.

Unsere beiden technischen Leiter und ein paar aktive Mitglieder können im besonderen auf zwei arbeitsreiche Monate zurückblicken. Mussten doch für über zehn Anlässe die administrativen wie auch die technischen Angelegenheiten gelöst werden. Unser Material stand praktisch jedes Wochenende im Einsatz und genügte — wenn man sagen darf — vor allem auf dem Sektor SE-125 nicht. So standen zum Beispiel am 8. und 9. September insgesamt 26 SE-125 in Verbindung beim Concour Hippique, an einem Orientierungslauf und bei den UOV-Tagen im Wallis. Dank der Aushilfe der Sektion Solothurn und des Eidg. Zeughauses Thun war es möglich, allen Organisatoren mit Geräten zur Verfügung zu stehen. Es scheint, dass die verantwortlichen OK-Mitglieder von wichtigeren Anlässen die Zuverlässigkeit unserer Geräte und Leute entdeckt haben. Auch die SE-208 kamen wieder einmal zum Zug. Sie wurden für einen Pfadfinderanlass ausgeliehen. Vorausgehend führen wir mit den Pfadis einen kleinen Kurs durch, um ihnen die Grundlagen der Sprechtechnik und Gerätebedienung zu vermitteln. Ferner wurde das Kabel- und Telefonmaterial an verschiedenen Einsätzen gebraucht. Somit hatten einige unserer Kameraden Gelegenheit, mit Rat und Stange guten Telefönlersport zu treiben.

Technische Anlage im Funklokal

Unser langersehnter Wunsch ist nun endlich in Erfüllung gegangen. Der neue Empfänger steht in seiner vollen Pracht im Senderraum. Wer sich für den Typ und die

Dimensionen dieses Gerätes interessiert, muss sich allerdings selbst ins Funkhaus bemühen. Nach einer Totalrevision sendet auch die gute alte TL wieder Wellen in den Aether. Auch sind wir daran, die noch ältere SE-218 wieder auf Zack zu bringen; das wird die alten Funkerfische freuen. Zudem müssen natürlich auch die Antennenanlagen verbessert werden.

Vordienstliche Ausbildung

Der Morsekurs ist in vollem Gange. Im Gotthelfschulhaus Dürrenast haben wir ein neues Kurslokal bezogen, da der Raum im Aarefeldschulhaus für unsere Ausbildung vom Schulamt nicht mehr zur Verfügung gestellt werden konnte. Am diesjährigen Kurs nehmen 46 Jünglinge und ein Fräulein teil. Davon sind eine recht grosse Zahl EVU-Mitglieder der Sektion Thun. Versierte Lehrer sorgen für die interessante und erfolgreiche Arbeit in den Klassen. Der Kursleiter Daniel Stucki ist gerne bereit, mit Interessenten eine Morseklasse bei der Ausbildung zu besuchen. Bitte um vorherige Anmeldung.

Schlusswort

Im Zeitpunkt, da dieser Bericht geschrieben wird, hat der Thuner Waffenlauf noch nicht stattgefunden. Wie wir aber wissen, bedeutet dieser Anlass für uns einen an Uebermittlungsmitteln grossen Einsatz und auch an Funkern ist der Bedarf gross. Die Berichterstatter wünschen allen Kameradinnen und Kameraden ein fröhliches Jahresende und alles Gute für die Zukunft. Prosit auf 1980! HG/DS

Sektion Thurgau

Vergebens

warteten einige Unverdorssene auf den Thurgauer Beitrag im letzten PIONIER. Zufolge unvorhergesehener beruflicher «Umorganisation» weilte der Berichterstatter aus Mostindien in der so kritischen Zeit vor dem Redaktionsschluss im Ausland. Er bittet um Entschuldigung und dankt für das Verständnis!

Exkursion

Die für den 13. Oktober vorgesehene Exkursion musste leider wegen vollständiger Ausbuchung der Besuchsmöglichkeiten im Fernsehstudio gestrichen werden. Es ist heute nicht mehr so einfach, an einem Samstag arbeitenden Menschen über die Schulter gucken zu können, weshalb auch ein genügend attraktives Ersatzprogramm nicht zu finden war. Vielleicht geht's das nächste Jahr besser!

Dübendorf

Für viele ein Zauberwort, das Begriffe wie «glitzernde Vögel», «Bambini-Code» und «Florida» auslöst. Auch dort — wie in der ganzen Fliegerei — wird Uebermittlung gross geschrieben. Einer von uns hat nun während siebzehn Wochen gelernt, wie man die notwendigen Gerätschaften «im

Schuss» hält, bzw. wieder in denselbigen «chlöpft»: Aktivmitglied Stefan Trachsler aus Kreuzlingen, der uns Grüsse als Uem Gtm sandte. Besten Dank!

Es funkt wieder

aus unserer heimeligen FuBuBo: Jeden Mittwochabend betreiben Wm Jakob Kunz und seine Getreuen die SE-222, den LU und den KFF. Alle zusammen bemühen sich, den Dipol in den nötigen Schwingungsbereich zu versetzen, damit der freundeidgenössische Telegrammaustausch mit etwas Humor aus dem Thurgau bereichert werde. Bereits sind alle «Radioaktiven» gespannt auf das Resultat ihrer Bemühungen. Nun, der Computer wird demnächst seine Weissagungen ausspucken.

USKA und EVU

Nach anderthalbjährigem Kurs hat nun auch der Präsident der Thurgauer EVU-Sektion die PTT-Prüfung für Radioamateure überstanden. Als HB9BXJ (bliib xund Jörg) wird er nun den Aether noch stärker verseuchen, als ihm dies früher als Funkerpionier gelang. Aber eben, wenn man in den militärischen Wechseljahren ohne Vorwarnung plötzlich als Betriebspionier eingesetzt wird, so reizt einem das aktive Uebermitteln mit Morsetaste und Mikrofon auf Kurz- und Ultrakurzwellen noch bedeutend mehr! Ein Dank der Sektion St. Gallen der USKA für den hervorragenden Kurs und Oskar Custer von der EVU-Sektion St. Gallen, welcher vor über 25 Jahren dem damaligen Funkersübling die Grundbegriffe des Morsens beibrachte!

Uebermittlungsübung 1. und 2. September

17 Unermüdliche (inkl. Kassiererin) waren es, welche der Uebung «Argus 2» zum vollen Erfolg verhalfen. Nicht unerwähnt bleibe der Beitrag unserer «Hausmutter» Frau Bosch in Boltshausen; sie trug das ihre zum leiblichen Wohl einiger Akteure bei. In Fw Heinz Riedener von der Sektion Mittelrheintal fand die Uebung einen gerechten Inspektor. Sowohl SE-227 als auch SE-412 zeigten sich im praktischen Einsatz als zuverlässige und verhältnismässig einfach zu bedienende Stationen, sobald einmal die Monozellen in richtiger Anzahl eingesetzt waren. Dank Uebungsleiter Adj Uof Kurt Kaufmann und seinen getreuen Helfern klappte praktisch alles. So sollte denn am 18. November auch der Uebermittlungsdienst am Frauenfelder Militärwetttmarsch reibungslos verlaufen.

Military OKV nördlich von Frauenfeld

Am Samstag, 15. September, war es wieder einmal soweit: In der Gegend von Herdern und Chalchrain ging diese harte Prüfung für Reiter und Pferd über die Bühne. An die 20 Mitglieder waren am Uebermittlungsdienst mit SE-208 beteiligt. Wenn man sowohl die Gegend als auch die Ambiance dieses Anlasses kennt, so

ist man eigentlich erstaunt, dass statt zur Kasse «nur» zum Essen und Trinken eingeladen ist. Ein hervorragendes Schauspiel mit tadelloser Organisation, dem einmal mehr der Wettergott gut gesinnt war. Auch wer kein fanatischer Rössler ist, kann seine Freude daran haben. Auf Wiedersehen übers Jahr!

Neue Mitglieder

Die Sektion begrüsst in ihren Reihen herzlich Motf Hans Lenzin aus Romanshorn und Tg Pi Andreas Fleck aus Weinfeld als neue Aktivmitglieder, ferner Familie Kamm vom Gasthof Stelzenhof ob Weinfeld als neues Gönner- bzw. Passivmitglied. Herzlich willkommen.

Grosse Ereignisse

werfen ihre Schatten voraus; nun, hoffen wir, dass die letzten Anlässe in unserem Jahresprogramm möglichst schattenfrei durchgeführt werden können:

- Kegelschub am Samstagabend, den 17. November, Frauenfeld
- Uem Dienst am Sonntag, 18. November, am Waffenlauf, Frauenfeld
- Uem Dienst im Raume Frauenfeld für die Ostschweiz. Hundeprüfung am 1. und 2. Dezember
- Klausurhock für alle Mitglieder und ihre Familien am Samstag, 8. Dezember, im Stelzenhof
- ordentliche Generalversammlung am 26. Januar 1980 am gleichen Ort

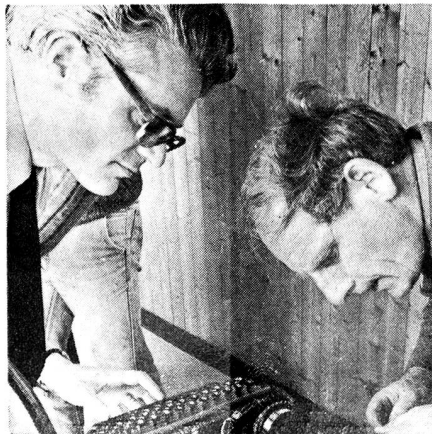
Wie gewohnt, werden schriftliche Einladungen versandt (ausser für Hundeprüfung). Wer seine nicht rechtzeitig erhält und dennoch mitmachen will, der melde sich bitte telefonisch an bei

Jörg Hürlimann

Sektion Toggenburg

Felddienstübung 22. und 23. September auf dem Chäserrugg

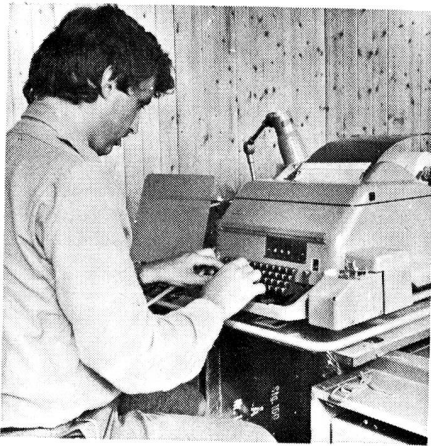
Die diesjährige Felddienstübung konnten wir mit den Sektionen Glarus und Thalwil durchführen. Als Standort wählten wir den funktechnisch bewährten Chäserrugg.



Am Samstagmittag besammelten sich die Uebungsteilnehmer bei der Talstation der Iltiosbahn. Unser Uebungsleiter R. Engler konnte 14 Mitglieder begrüssen. Bei einem Sektionsbestand von 17 Aktiven eine vorbildliche Beteiligung. Nach der kurzen Befehlsausgabe führte uns dann die Luftseilbahn über die tiefverschneiten Berghänge dem Chäserrugg entgegen. Auf dem Gipfel erwartete uns eine prächtige Aussicht über das gewaltige Nebelmeer und über die verschneiten Berggipfel.

Unter grössten Strapazen bei 50 cm Neuschnee hatte am Vormittag unser Präsident das Material für die Richtstrahlstation 902 zum Standort bei den Rosenböden geschleppt. So kamen wir mit dem Aufbau der Station zügig voran.

Auch im Berggasthaus wurde eifrig aufgebaut. Pünktlich um 16.15 Uhr konnten wir mit unseren Kameraden im Oberseeal den Betrieb aufnehmen. Leider klappte es mit der Uebermittlung der Telegramme über Tf, T 100 und ETK-R nicht so ganz, denn unsere Gegenstation litt unter akutem Personalmangel. Nach dem Uebungsabbruch bekamen wir ein vorzügliches Nachtessen serviert. Zu vorgerückter Stunde brachte uns die Seilbahn dann wieder talwärts. An dieser Stelle ein herzlicher Dank dem Wirteehepaar vom Chäserrugg. Am Sonntagmorgen hiess es schon früh wieder bereit sein, denn um 8.00 Uhr wurde der Betrieb schon wieder aufgenommen. Einige Teilnehmer konnten die entgangenen Stunden an Schlaf bei einem gemütlichen Jass etwas aufholen. Das Uem Zentrum fütterte uns mit Telegrammen und die Uebungsleiter fanden auch Zeit, Erfahrungen über den Einsatz des Materials auszutauschen. Angesichts der Personalknappheit der Sektionen Glarus und Thalwil wurde die Uebung eine Stunde früher abgebrochen. Der Rücktransport des Senders und Empfängers war mit ei-



nigen Schwierigkeiten verbunden. Auch ein ehemaliger Spitzenskirennläufer hatte mit den Tücken des Neuschnees zu kämpfen. Für den Schreibenden (ehemaliger Drahtleger vom Dienst) war es eine besondere Freude, wie sich der Präsident mit den festgefrorenen Kabeln und Drähten schwer tat. Nach der Materialkontrolle und der Uebungsbesprechung, mit dem besonderen Lob des Uebungsinspektors, waren sich alle Teilnehmer einig: Die Felddienstübung 1979 ist gut gelungen, und wir freuen uns schon auf die Uebung von 1980. pk

Sektion Zug

R 902 MK 5/4 Tf Zen 57

Der Richtstrahlkurs, geleitet von Hansjörg Hess, ging sehr gut über die Bühne. Erfreulicherweise trafen sich zu diesem dreimaligen Anlass auch im Verein selten gesehene Mitglieder wieder.

Felddienstübung Winkelried

Der obgenannte Anlass wurde bei etwas unsicherem Wetter durchgeführt. Die Aufgabe bestand darin, in einem Katastrophenfall im Muothatal zum Beispiel oder an einem anderen sonst nicht besonders gut zugänglichen Ort zur Aussenwelt möglichst schnell eine zuverlässige und gute Verbindung herzustellen. Warum gerade im Muothatal? Die Sektion Zug ist beauftragt, ihre Kapazitäten nicht nur im eigenen Kanton, sondern auch im Kanton Schwyz zur Verfügung zu stellen. Die Katastrophe wurde in diesem Fall im Muothatal selbst angenommen. Es wurde auch damit gerechnet, dass die zwei Kantonspolizei-Instanzen Zug und Schwyz zusammenarbeiten würden. Deshalb wurde eine Richtstrahlstation beim Posten Zug, Schwyz und Muothatal aufgebaut. Um von Zug nach Schwyz zu gelangen, via Richtstrahl natürlich, musste eine Relaisstation auf der Rigi postiert werden, die eine Verbindung ermöglichte. Die zweite Relaisstation auf der Rigi war für eine Verbindung KAPO Schwyz—Muothatal verantwortlich.

Um 8 Uhr trafen sich die Uebungsteilnehmer beim Eidg. Zeughaus. Dort wurden zwei Mowag beladen. Mit dem VW-Bus und den Mowags wurde nach Schwyz verschoben. Dort trafen die Urner Kameraden, die trotz der kleineren Mitgliederzahl zahlreicher erschienen waren, zum Trupp. (Wahrscheinlich ist das Wort «Idealismus» im Tellenkanton noch geläufiger als bei uns.) Ein Vertreter der KAPO Schwyz sprach Glückwünsche und einen aufrichtigen Dank aus. Darauf erfolgte die Befehlsausgabe. Der Uebungsleiter Hansjörg Hess teilte die Mannschaft in Gruppen auf. Unterdessen fuhren je ein Teilnehmer von Zug und Uri mit 950 kg Material auf die Rigi hinauf, um dann zu dritt die Relaisstation aufzubauen. Die Kollegen der Nachbarsektion hatten wirklich Glück gehabt: Der Uebungsleiter hatte sicherheits halber noch einige R 902 dazu bestellt. Somit war Zug in der Lage, seine Stationen den Urnern zur Verfügung zu stellen, da diese ihre eigenen versehentlich zu Hause gelassen hatten!

Der vorgesehene Zeitpunkt für die Betriebsbereitschaft konnte nicht eingehalten werden. Wohl bestand von Zug aus nach Schwyz Verbindung, jedoch keine mit der Rigi. Doch plötzlich schien es zu klappen: Die Equipe auf dem Rigi versuchte, die Stationen mit den berühmt berüchtigten F-4-Kabeln zu verbinden, was im Prinzip gelang, jedoch keinen Kontakt ergab, da über mehrere Kupplungen ein Leistungsverlust auftrat. Nun, der Empfang war nicht besonders gut, wahrscheinlich wegen eines Baumes in der weiteren Umgebung und einer Fahrleitung in der Nähe, aber man verstand sich gegenseitig. Sogleich wurden die Stationen auf Abbruchbefehl abgebaut, da wegen der obgenannten Schwierigkeiten Zeitverzug eingetreten war.

Alle freuten sich schon auf den gemütlichen Teil des Abends. Es wäre ein Fondue mit der Sektion Uri zusammen irgendwo ob Schwyz vorgesehen gewesen. Doch soweit konnte es gar nicht kommen, denn die Mannschaft auf der Rigi musste den späteren Zug nach Goldau nehmen, weil das vorhandene Fahrzeug zuerst für den Hochzeits- und erst dann für den Material-Rücktransport zur Bahnstation zur Verfügung stand. Diese Angelegenheit verzögerte das Ganze nochmals um eine Stunde. Zudem war der Präsident der Urner Mannschaft der einzige, der etwas von einem Fondue wusste. Deshalb hatte man das Verlangen, sich möglichst bald in den Bergkanton zurückzuziehen. Nun, das Beste fehlt noch: Einer der zwei Mowags hatte in Schwyz den Geist aufgegeben: Grund: Der Thermostat des Kühlsystems war defekt. Ein Motor verrichtet seine Dienste nur korrekt, wenn er schön brav gekühlt wird. Somit blieb nichts anderes übrig, als den einen Mowag mit dem anderen von Schwyz nach Zug mit einer Reisegeschwindigkeit von 30 km/h abzu-

schleppen. Es war schon ziemlich Abend, als man im Zeughaus Zug ankam. Als zwischen 22 und 23 Uhr die Fahrzeuge und die Stationen im Zeughaus abgeliefert waren, sah sich der eine oder andere reif für nach Hause. Somit war die letzte Vereinstätigkeit in diesem Jahr einmal in leicht abgeänderter Form über die Bühne gegangen. Fazit: Der Katastropheneinsatz klappt das nächste Mal besser, da aus den gewissen Abweichungen Lehren gezogen wurden. Im weiteren wurde von kompetenter Seite festgestellt, dass die ganze Uebung bis ins letzte Detail geplant werden muss.

Der Vorstand

der Sektion Zug wünscht allen eifrigen Lesern und Nichtlesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, gefreutes Neujahr.

Vergessen Sie das Datum der 42. ordentlichen Generalversammlung nicht! Näheres lesen Sie in «Wir merken uns Termine». Bo

Sektion Zürich

Zahlreiche Einsätze

zugunsten Dritter waren kennzeichnend für das diesjährige Herbstprogramm unserer Sektion. Der erste grössere Einsatz anlässlich der Zürcher Wehrsporttage bestand neben dem Betrieb eines Sprechfunknetzes vor allem aus dem Aufbau einer Drahtfernschreiber-Verbindung. Wie immer war eine Leitung von der Dreiwiese zur Eisbahn Dolder zu erstellen. Von dort war eine Leitung auf dem Zivilnetz zur Kaserne Zürich geschaltet. Die Bauequipe Dolder meisterte den Leitungsbau ohne grosse Probleme, sind doch die markanten Bäume für die Strassenüberquerungen hinlänglich bekannt. Ist es wohl auch dieser Routine zuzuschreiben, dass Jahr für Jahr vergessen wird, dass auch einige Fusswege im «Tiefbau» zu unterqueren sind? Jedenfalls rückt die Gruppe mit begünstigender Regelmässigkeit ohne geängstigende Grabwerkzeuge aus, so dass immer an Ort und Stelle mühsam nach geeigneten Hilfsmitteln für das Aufscharren eines Grabens gesucht werden muss. Am Anfang und am Ende der Veranstaltung ist jeweils auch für Spannung gesorgt: Dann nämlich, wenn es darum geht, möglichst unbemerkt zwei Stühle aus der gut bewachten Kaserne ins Fernschreiber-Betriebsfahrzeug zu schmuggeln. Auch diese Aktion ist trotz einiger Hindernisse gut gelungen.

Ebenfalls zur Routineveranstaltung für uns sind die Pferderennen in Dielsdorf geworden. Da diesen Herbst gar vier Renntage zu betreuen waren, hatten wir einige Mühe, genügend Teilnehmer zu finden. Wir sind jedoch aus Budgetgründen auf die weitere Betreuung dieser Anlässe angewiesen. Interessant war die diesjährige

Motorwehrsport-Konkurrenz

der Militärmotorfahrer des Kantons Zürich. Unser Verbindungsnetz im schwierigen Gelände im Raum Tösstal konnte wesentlich zur Lösung grosser Probleme der Veranstalter beitragen. Die anspruchsvolle Streckenführung für die Teilnehmer der Orientierungsfahrt trug dazu bei, dass die Veranstaltung länger dauerte als geplant und sich bis weit in den Abend hinein zog. Ich möchte an dieser Stelle jenen Mitgliedern, die ausharrten, einen speziellen Dank aussprechen und hoffe, dass sie die Befriedigung, einen nützlichen Einsatz geleistet zu haben, dafür ein wenig entschädigt. Schliesslich gehören auch unser

Fachtechnischer Kurs SE-222

mit der anschliessenden Felddienstübung und einem gemütlichen Abend im Schützenhaus Unterengstringen der Vergangenheit an. Darüber folgt ein kleiner Bericht in der nächsten Ausgabe.

Vorschau

Einen der letzten Einsätze dieses Jahres werden wir am Zürcher Nachtdistanz-

marsch vom 24. und 25. November im Raum Kloten-Bülach leisten. Die Verbindungen mit SE-125 werden organisatorischen und sanitätsdienstlichen Belangen dienen. Wer also Lust hat, wieder einmal eine Nacht nach alter militärischer Manier im Freien oder in einem Kasernenraum zu verbringen, dem kann dieser Uem D diese einmalige Romantik bieten. Solche Anlässe pflegen jeweils längere Zeit in Erinnerung zu bleiben, da manches Erlebnis damit verbunden ist. Tragen Sie sich in die Teilnehmerliste im Sendelokal ein! Als voraussichtlich letzten grösseren Anlass dieses Jahres möchte ich Sie bereits jetzt auf unseren

Chlausabend

im Sendelokal aufmerksam machen. Er findet am Mittwoch, 5. Dezember, statt. Mitzubringen sind nebst guter Laune ein kleiner Klaussack. Auch eine Flasche «Roter» erfüllt jeweils erfahrungsgemäss bei dieser Gelegenheit ihren Zweck. Aber bitte nur entweder oder, sonst besteht die Gefahr einer «Nusschwemme». WB

Vorschau

Im nächsten PIONIER lesen Sie unter anderen Beiträgen:

- Feldtaugliche Fernschreibzentrale
- Communication au sein de l'armée (I)
- Brevetierung der Uebermittlungsoffiziersschule Bülach

Die nächste Nummer des PIONIER erscheint am Dienstag, den 15. Januar 1980 (Postversand).

Hinweis

Alle Adressen des PIONIER werden zur Zeit in einen Computer aufgenommen. Da bei der Dateneingabe Fehler entstehen können, wäre es denkbar, dass Sie den nächsten PIONIER doppelt oder überhaupt nicht erhalten. Bitte melden Sie solche Unstimmigkeiten unverzüglich an:

Administration PIONIER

René Roth

Postfach 486, 8201 Schaffhausen

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit! Red



Wir von Zellweger Uster sorgen für gute Verbindung

mit Telefon-Teilnehmereinrichtungen, Zusatzgeräten und -systemen für Zentralen, Kurzwellenfunkstationen, Antennenanlagen, Ausbildungssysteme für Fliegerabwehrtruppen und Wechselsprechanlagen.



Zellweger Uster AG, Telecommunications
CH-8634 Hombrechtikon/Schweiz

03.2.306D